

Selecao? William wartet auf den Anruf

WOLFSBURG. Die letzte Länderspielpause des Jahres gerade vorbei – aber auch in der gab es keinen Anruf für William von Brasiliens Nationaltrainer Tite. Dabei spielt der kleine Brasilianer eine gute Saison. Vergessen sind seine Aussetzer aus der vergangenen Spielzeit. Selbst zuletzt, als der VfL vier Spiele in Folge verlor, war der Rechtsverteidiger einer der besseren Wolfsburger.

Und dennoch spielt William bei Brasiliens Nationaltrainer Tite nicht mal im Ansatz eine Rolle. „Ich wäre gern schon in dieser Län-



Hofft auf die Selecao: VfLer William. FOTO: HERMSTEIN

derspielpause dabei gewesen, ich bin bereit. Ich wünsche mir, dass der Trainer bald anruft“, sagt der 24-Jährige. Tite setzte in dieser Länderspielpause beim 0:1 gegen Argentinien und beim 3:0 gegen Südkorea auf Danilo von Juventus Turin. William: „Aber ich bin nicht enttäuscht, ich bin in Wolfsburg, fühle mich wohl, spiele, trainiere auf höchstem Niveau und werde alles geben, damit ich topfit bin, wenn der Anruf kommt!“

Nach sieben Spielen ohne Sieg will William mit dem VfL am Samstag in Frankfurt wieder in die Erfolgsspur zurück. „Es darf eigentlich nicht passieren, dass man so lange ohne Erfolgserlebnis bleibt. Wir müssen in Frankfurt ein anderes Gesicht zeigen“, fordert der VfLer, auf den am Samstag ein hartes Stück Arbeit wartet. Genauer: Eintracht-Flitzer Filip Kostic, gegen den der Wolfsburger beim 2:1-Sieg im Hinspiel in der vergangenen Saison zu Beginn der Partie viele Probleme hatte. „Ein großartiger Spieler“, lobt der Wolfsburger, „aber ich bin fit und werde alles geben, um ein gutes Duell liefern zu können.“ Wichtig: Spieler wie Kostic, die über ihre Schnelligkeit kommen, bestrafen Fehler ganz schnell. William hat seine Fehler in seinem Spiel abgestellt. „Dafür arbeite ich täglich viel, man sieht es langsam.“

Für William passt in dieser Saison auch privat alles. Seine Frau Pamela erwartet im nächsten Sommer wieder Nachwuchs. „Stand jetzt kommt das Kind in Wolfsburg zur Welt. Meine Frau möchte das auch, aber vielleicht entscheidet sie sich auch noch um, bei Frauen weiß man ja nie“, sagt William schmunzelnd. Beide wollen noch nicht wissen, ob es ein Mädchen oder ein Junge wird. „Aber ich bin schon so neugierig, dass ich es wohl nur bis zum fünften, sechsten Monat aushalte. Vielleicht lassen wir es uns dann verraten.“ eh



Niederlage beim Debüt: Die bereits für die EM qualifizierte Auswahl Österreichs unterlag mit Pavao Pervan 0:1 in Lettland.

„Ich freue mich, dass Koen wieder auf dem Platz stehen kann“

Torwart Pavao Pervan verlor bei seinem Debüt mit Österreich und muss beim VfL wieder auf die Bank

VON ENGELBERT HENSEL

WOLFSBURG. In Österreich sprechen sie nach dem 0:1 im letzten EM-Quali-Spiel bei Fußballzweig Lettland von einer Blamage – eine, die Pavao Pervan jedoch nie vergessen wird, denn der Torhüter des VfL Wolfsburg durfte erstmals in seiner Karriere für die bereits für die EM qualifizierte österreichische Nationalelf ran. Und das kurz nach seinem 32. Geburtstag.

Beim Gegentor war er machtlos, dafür gab es die eine oder andere Situation, in der sich Pervan auszeichnen und Nationaltrainer Franco Foda damit zeigen konnte, dass er auf ihn bauen kann, wenn der Wolfsburger gebraucht wird. Und so nahm der VfLer trotz der Niederlage beim Debüt

„Glückwünsche“ zum ersten Mal im ÖFB-Toran, aber: „Die Niederlage trübt das Ganze natürlich.“ Dass viele Medien die Niederlage als Blamage bezeichneten, „sei richtig. Wenn du so eine gute Quali gespielt hast und dann in Lettland verlierst, ist das schon ein harter Schlag. Es ist halt sehr ärgerlich, wenn man selbst zum ersten Mal für die Nationalmannschaft spielen darf – und dann kommt solch ein Resultat zustande“, so Pervan.

Acht Jahre lang hatte Pervan beim Linzer ASK im Tor gestanden, im Sommer 2018

dann der Wechsel nach Wolfsburg als neue Nummer 2, doch Pervan zeigte schnell, dass er auch mehr sein kann.

Am Ende der vergangenen Spielzeit war er für den verletzten Koen Casteels eingespungen. In den letzten sieben Bundesliga-Partien hatte Pervan durch starke Leistungen im Tor einen erheblichen Anteil daran, dass seine Mannschaft noch den Einzug in die Europa League schaffte, auch in dieser Saison durfte er sich zeigen. 13 Spiele lang hat Pervan die belgische Nummer 1 der Wolfsburger vertreten.

„Es ist ärgerlich, wenn man selbst zum ersten Mal für die Nationalmannschaft spielen darf – und dann kommt solch ein Resultat zustande.“

Pavao Pervan VfL-Torwart

Nun das Debüt in der Nationalelf, für das er in seiner Heimat „gute Kritiken“ bekam. Nach Heinz Lindner, Cican Stankovic und Alexander Schlager ist Pervan der vierte Keeper, der in der EM-Qualifikation zum Einsatz gekommen ist. Wie groß ist jetzt seine Hoffnung, im Sommer bei der EM dabei sein zu dürfen? „Ich glaube, dass es zu nächst einmal gut war, dass ich jetzt das Spiel bekommen habe“, so Pervan. „Aber das ist noch lange keine Garantie dafür, bei der EM dabei zu sein. Ich verstehe natürlich den Team-

chef, wenn er sagen würde, er möchte einen Torhüter haben, der im Verein regelmäßig spielt.“ Aber: „Ich glaube, es ist auch wichtig zu wissen, dass du jemanden hast, auf den du dich verlassen kannst.“

In Wolfsburg muss er nun wieder auf die Bank, Casteels (Haarriss im Wadenbein) dürfte am Samstag in Frankfurt sein Comeback feiern. „Bei uns gibt es eine klare Hierarchie. Koen hat viel getan dafür, um die Nummer 1 zu sein“, lobt Pervan. „Ich habe mich für ihn gefreut, dass er wieder auf dem Platz stehen kann, denn das hat er sich hart erarbeitet.“ Er selbst werde sich jetzt aber nicht zurückerholen. Pervan: „Ich werde weiterhin hart arbeiten.“



Koen Casteels

BVG: Die tolle Heimserie soll auch im Spitzenspiel halten

Badminton-Regionalliga: Gifhorn kann mit Tabellenführer Peine gleichziehen

GIFHORN. Mit zwei Spielen startet der Tabellenzweite BV Gifhorn am Wochenende in die Rückrunde der Badminton-Regionalliga: Erst geht's am Samstag (16 Uhr) gegen den SV Harkenbleck, am Sonntag (10 Uhr) kommt dann Spitzenreiter SG VfB/SC Peine – ein Gipfeltreffen mit Vorentscheidungs-Charakter. Für den BVG spricht: Er ist eine absolute Heim-Macht.

Am Sonntag ist die letzte Heimmiederlage des BVG fast auf den Tag genau zwei Jahre her: Am 26. November 2017 unterlag Gifhorn der SG Luckau/Blankenfelde, punktete seither in jedem Heimspiel. „Diese Serie wollen wir fortsetzen“, betont BVG-Kapitän Dennis Friedenstab. Eine Extra-Motivation für das Heimspiel-Wochenende hat sein Team also noch.

In der laufenden Saison musste Gifhorn erst eine Niederlage einstecken, und die gab's im zweiten Saisonspiel in Peine. Die SG ließ derweil noch keine Punkte liegen, grüßt von der Spitze – der BVG, der seine Partien in der Folge



Heimstark: Dennis Friedenstab und der BVG. FOTO: CAGLA CANIDAR

allesamt gewann, ist ihm aber auf den Fersen. Fällt schon gegen Peine eine Vorentscheidung im Titelkampf? „Erstmal müssen wir am Samstag gegen Harkenbleck gewinnen“, bremst Friedenstab.

Das könne schwieriger werden, als man glaubt, so Friedenstab: Im Hinspiel gab's gegen den Fünften zwar einen 6:2-Erfolg, „aber das war enger, als es das Ergebnis aussagt“, erinnert sich der Kapitän. Zwar waren nur zwei Spiele über drei Sätze gegangen, die übrigen Satzergebnisse waren jedoch denkbar

knapp. Deshalb „müssen wir uns darauf konzentrieren, bevor wir uns um Sonntag kümmern.“

Denn dann kann Gifhorn mit dem Klassenprimus gleichziehen und den Kampf um den Aufstiegsplatz richtig spannend machen. Verliert der BVG allerdings wieder, wäre Peine vier Punkte weg, mit dem deutlich besseren Spielverhältnis. „Wir werden alles versuchen, um die SG zu ärgern“, verspricht Friedenstab aber. „Dann können wir vorbeigehen, falls Peine irgendwann stolpern sollte.“

Trotzdem ist sich der BVG-Akteur bewusst, dass da eine hohe Hürde zu nehmen ist. „Peine ist sehr ausgeglichen, es muss also jeder seine beste Leistung bringen. Wenn's ganz blöd läuft, verlierst du mit 0:8“, warnt Friedenstab.

Aber: Schon im Hinspiel, das die Peiner mit 5:3 gewannen, war es knapp, „es ging fast alles über drei Sätze“, sagt Friedenstab. Da war für den BVG mehr drin. Vielleicht klappt's diesmal dank des Heim-Bonus. yps



Blickt zur Spitze: Lea Dingler (v.) und Karen Radke wollen mit Gifhorn Peine unter Druck setzen. FOTO: MICHAEL FRANKE